



Festakt in Fürth

100 Jahre Bayerischer Kommunaler Prüfungsverband

Im Kreis seiner über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie von Vertretern der kommunalen Familie, des Staates und von Prüfungseinrichtungen anderer Bundesländer feierte der Bayerische Kommunale Prüfungsverband in der Stadthalle Fürth sein 100-jähriges Bestehen. Auf den Tag genau vor 100 Jahren wurde mit Bekanntmachung des Staatsministeriums des Innern vom 13.01.1920 seine Gründung als rechtsfähige und unabhängige Prüfungsorganisation verfügt.

Heute gehören zu den Aufgaben des „Rechnungshofs der Kommunen“ die überörtliche Prüfung, die unabhängige Beratung seiner über 2.100 kommunalen Mitglieder in der Breite kommunalrelevanter Themen und die handelsrechtliche Abschlussprüfung von Kommunalunternehmen und Eigenbetrieben.

Kommunalminister Joachim Herrmann lobte als Festredner den Prüfungsverband als „Kompetenzzentrum für Kommunen und Freistaat“ und hob besonders seine Unabhängigkeit hervor. Der Verband zeigte sich in Fürth gut aufgestellt für die Zukunft, insbesondere für die Digitalisierung und die mittelfristig mögliche Zuweisung weiterer Mitglieder.

„Beiden Herausforderungen stellen wir uns gerne und selbstbewusst“, betonte Verbandsvorsitzender Oberbürgermeister Gerhard Jauernig, Günzburg.

Gekonnt charmant moderiert wurde die Festveranstaltung von BR-Journalistin Julia Büchler. Die musikalische Begleitung übernahm mit stimmlicher Wucht die Münchner A-Cappella-Formation „Terzinfarkt“. Für einen kabarettistischen Leckerbissen sorgte Florian Erdle, Stadtkjurist in Pfaffenhofen a. d. Ilm und berufsmäßiger Stadtrat. Ausgefeilte Wortakrobatik, spritzige Anekdoten und freche Sprüche garantierten einen Hochgenuss an Witz und Unterhaltung. ■



Joachim Herrmann, bayerischer Innenminister, und Julia Büchler, Moderatorin, Bayerischer Rundfunk

Bild: Thomas Roth, BKPV

Joachim Herrmann

Kompetenzzentrum für Kommunen

„Der Bayerische Kommunale Prüfungsverband leistet seit 100 Jahren einen unverzichtbaren Beitrag zu einer soliden und verantwortungsvollen Haushaltsführung der Kommunen. Gleichzeitig ist der Verband ein verlässlicher Dienstleister für seine Mitglieder“, stellte Bayerns Innenminister Joachim Herrmann fest.

Als erstes Bundesland habe Bayern eine eigene kommunale Prüfungseinrichtung geschaffen. „100 Jahre später können wir sagen: Diese Entscheidung des Bayerischen Innenministeriums war von Weitsicht geprägt und hat sich als absolut richtig erwiesen“, konstatierte Herrmann.

Mit Bekanntmachung des Staatsministeriums des Innern vom 13. Januar 1920 wurde dem BKPV laut Herrmann die „Rechtsfähigkeit als Verein des öffentlichen Rechts“ verliehen. 1932 wurde der rechtliche Charakter des Verbandes geändert. Der Bayerische Kommunale Prüfungsverband wurde nunmehr zur Körperschaft des öffentlichen Rechts erhoben. Dieser Status hat bis heute Gültigkeit.

Auch wenn der Bayerische Kommunale Prüfungsverband bei seinen Prüfungen oftmals der sprichwörtliche Dorn in der Pranke der geprüften Stelle ist oder sein kann, seien seine Dienste für seine Mitglieder stets von großem Nutzen.

„Der BKPV verhindert Schwierigkeiten in der Zukunft und stellt eine sparsame und wirtschaftliche Haushaltsführung sowie rechtskonformes Handeln sicher“, erklärte der Minister. Er bezeichnete die Rolle des Prüfungsverbandes als Scharnier, bisweilen auch als Mittler oder ehrlicher Makler zwischen Kommunen und staatlicher Aufsicht: „Insofern ist der BKPV ein wahres Kompetenzzentrum für die Kommunen und für den Freistaat.“

Durch seinen landesweiten Einsatz verschaffe sich der Bayerische Kommunale Prüfungsverband zudem einen hervorragenden Überblick über die Verwaltungen verschiedener Kommunen und kenne somit auch zahlreiche Best-Practice-Beispiele, führte der Minister weiter aus.

Dabei gehe es nicht nur darum, Schieflagen rechtzeitig zu beanstanden; in einer immer komplexer werdenden Welt werde nach Aussage der Präsidenten der kommunalen

Spitzenverbände gerade die Beratung durch den BKPV verstärkt nachgefragt. „Hier muss man das Rad nicht vielfach neu erfinden, sondern kann sich anschließen“, so Herrmann.

Ein Blick in die Geschäftsberichte des Verbandes zeige das breite Aufgabenspektrum, dem sich die Mitarbeiter des Prüfungsverbandes zu stellen haben. Im Mittelpunkt stünden neben besoldungsrechtlichen Fragen unter anderem steuerrechtliche Angelegenheiten, spezielle Themen von juristischen Personen des öffentlichen Rechts sowie rechtskonforme Vergaben.

Der Bayerische Kommunale Prüfungsverband sei auch ein Kompetenzzentrum für den Freistaat, etwa wenn es darum geht, einen Blick von außen auf die immer komplexeren Herausforderungen der kommunalen Haushaltsführung zu bekommen. Das alles ist Herrmann zufolge nur möglich, „da der BKPV von Gesetzes wegen unabhängig ist und selbst keinen Auftrag zur Interessenvertretung hat“. Seine Konstruktion verdeutliche den hohen Rang, den der bayerische Gesetzgeber der kommunalen Selbstverwaltung beimisst.

Um seinen Blick über den Tellerrand auszudehnen, betreibt der „Rechnungshof der Kommunen“ bereits seit 1992 gemeinsam mit den bayerischen kommunalen Spitzenverbänden – Bayerischer Gemeindetag, Bayerischer Städtetag, Bayerischer Landkreistag und Bayerischer Bezirkstag – das Europabüro der bayerischen Kommunen in Brüssel. Die Aufgaben des Europabüros umfassen laut Herrmann nicht nur die Beobachtung europäischer Entwicklungen wie Initiativvorhaben, Fördermittelvergaben oder maßgebende Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs, sondern auch eine proaktive Interessenvertretung, die heute notwendiger denn je sei.

Dadurch sei der BKPV „stets am Puls der Zeit und somit auch bestens gerüstet für neue Herausforderungen bei europäischen Vorschriften, Vergaberegeln oder im Steuerrecht“. In den vergangenen Jahren habe der Bayerische Kommunale Prüfungsverband mit seinen über 200 Bediensteten jährlich fast 25.000 Prüfungs- und Beratungstage bei über 2.000 Mitgliedern geleistet – „ein enormes Pensum“, wie der Minister unterstrich.

Pflichtmitglieder sind neben den bayerischen kommunalen Spitzenverbänden die kreisfreien Städte, die Großen Kreisstädte, die Landkreise und die Bezirke. Das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration bestimmt kreisangehörige Gemeinden (in der Regel mit mehr als 5.000 Einwohnern), Verwaltungsgemeinschaften, Zweckverbände und weitere öffentlich-rechtliche kommunale Zusammenschlüsse nach Maßgabe des Prüfungsverbands-

gesetzes (PrVbG) zu Mitgliedern. Von Mitgliedern kommunal verwaltete Stiftungen sind ebenfalls Mitglieder. Vor 100 Jahren war dies noch anders, wie der Minister darlegte: Mitglieder des Prüfungsverbandes waren ab 1920 zunächst die Gemeinden bis zu 10.000 Einwohnern mit Sparkassen, die Städte und Märkte bis zu 10.000 Einwohnern und die Bezirke.



V.l.: Gerhard Jauernig, Oberbürgermeister Stadt Günzburg, Verbandsvorsitzender BKPV, und Günter Heimrath, Geschäftsführender Direktor BKPV

Betrug die Zahl der Mitglieder im Jahr 1929 noch 543, waren es im Jahr 2019 bereits 2103. „Eine beachtliche Zahl, doch müssen wir daran arbeiten, sie zu steigern“, hob Herrmann hervor. In seiner Jubiläums-Videobotschaft habe Gemeindetagpräsident Dr. Uwe Brandl für eine sensiblere Unterstützung des BKPV gerade für die kleineren Gemeinden geworben, was beim Minister auf Verständnis traf: „Natürlich“, so Herrmann, „fällt es kleineren Gemeindeverwaltungen oft schwer, sich durch den Dschungel aus Vorschriften zu schlagen. Es

ist klar, dass ihnen geholfen werden muss.“

Wie der Kommunalminister versicherte, werden Bayerisches Innenministerium, BKPV, die kommunalen Spitzenverbände und der Bayerische Landtag gemeinsam versuchen, tragfähige Ideen zu entwickeln. „Wir werden bei den Überlegungen hinsichtlich einer Ausweitung der Pflichtmitgliedschaft von kleinen Gemeinden jedoch nichts übers Knie brechen“, so Herrmann. Es gelte, alle Interessen sorgsam gegeneinander abzuwägen und nach den Kommunalwahlen mit den dann neu gewählten Mandatsträgern und den kommunalen Spitzenverbänden zu diskutieren.

Schritt für Schritt werde man die Mitgliederzahl vergrößern und darauf hinwirken, dass auch immer mehr kleinere Gemeinden Mitglied des Verbandes werden, erklärte der Minister. Das Nebeneinander von BKPV und staatlicher Rechnungsprüfung könne durchaus in anderer Form gestaltet werden.

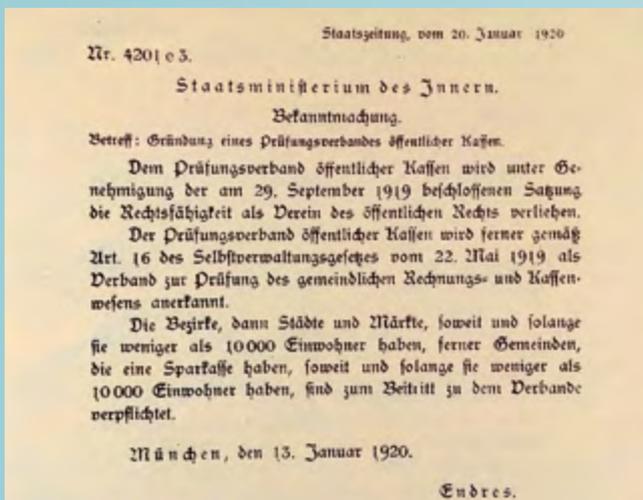
„Ich bin sicher, dass wir bereits in den nächsten Monaten in konstruktive Gespräche gehen und gemeinsam Lösungen erarbeiten können“, bemerkte Herrmann. Der Bayerische Kommunale Prüfungsverband gehe einer „goldenen Zukunft“ entgegen. Er werde auch weiterhin seiner Aufgabe als Hüter der Kommunal Finanzen und wertvoller Berater seiner Mitglieder mit der gebotenen Weitsicht nachkommen können.

„Der BKPV kann auf eine stolze Historie zurückblicken. Er ist nicht etwa in die Jahre gekommen, sondern im Gegenteil ein moderner Dienstleister für seine Mitglieder und ein absolutes Zukunftsmodell. Deshalb wünsche ich dem Verband und allen dort Tätigen von Herzen auch für die nächsten 100 Jahre alles Gute und viel Erfolg“, so Minister Herrmann abschließend. ■

CHRONIK BKPV

Bayern war das erste Land in Deutschland, das eine eigene kommunale Prüfungseinrichtung schuf. Am 29. September 1919 wurde durch den Landesverband Bayer. Sparkassen, den Bayer. Städteverband und den Landesverband bayerischer Stadt- und Marktgemeinden in Ansbach der „Prüfungsverband öffentlicher Kassen“ gegründet. Mit Bekanntmachung des Staatsministeriums des Innern vom 13. Januar 1920 wurde ihm die „Rechtsfähigkeit als Verein des öffentlichen Rechts“ verliehen.

1932 änderte man den rechtlichen Charakter des Verbandes; er wurde nunmehr zur Körperschaft des öffentlichen Rechts und erhielt gleichzeitig die Aufgabe der Prüfung der Wirtschaftlichkeit. Durch Entschließung des Bayer. Staatsministeriums des Innern vom 5. August 1933 wurde der Verband mit Zustimmung der Reichsregierung zum Bilanzprüfer bestellt.



Bekanntmachung, Staatsministerium des Innern, 1920

In der Zeit des Zweiten Weltkrieges kam seine Tätigkeit weitgehend zum Erliegen, da schon bald nach Kriegsbeginn einschränkende Vorschriften erlassen wurden, nach denen Rechnungs- und Abschlussprüfungen zu unterbleiben hatten.



1912 – 1944



Aktuelle Ansicht des Anwesens

Bei Kriegsende gab es beim Verband nur noch zwei Revisoren. Erst ab Juni 1945 konnte er seine Arbeit mit kurzen Beratungen wieder aufnehmen. Die Prüfung einschränkende Kriegsvorschriften wurden 1949 aufgehoben.

1978 wurde schließlich ein eigenes Gesetz über den Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband erlassen und der Verband im Hinblick auf seine Aufgaben umbenannt. Der Gesetzgeber bestimmte auch die Bezirke zu Mitgliedern. Die Prüfung der Landkreise, bei seit 1938 Prüfungsverband und Oberster Rechnungshof im Wechsel durchgeführt hatten, ist seither ausschließliche Aufgabe des Prüfungsverbands.

Seit 1992 betreibt der Prüfungsverband zusammen mit den vier kommunalen Spitzenverbänden ein gemeinsames Europabüro in Brüssel.



Nach Abschluss des Wiederaufbaus, ca. 1950

Gerhard Jauernig

100 Jahre Erfolg

Mit Augenzwinkern brachte Oberbürgermeister Jauernig seine Verwunderung zum Ausdruck, dass es die Marke „BKPV“ in einer bundesweiten Erhebung jüngst nicht unter die TOP 10 der bekanntesten gebracht hatte. „Der Bayerische Kommunale Prüfungsverband kann eine stolze und reiche Geschichte vorweisen. 100 Jahre sind ein stolzes Alter – und nicht jeder Jubilar sieht so frisch und faltenfrei aus wie der BKPV.“



Gerhard Jauernig, Oberbürgermeister Stadt Günzburg, Verbandsvorsitzender BKPV

„Normalerweise hinterlässt ein ganzes Jahrhundert seine Spuren, bei unserem Jubilar ist jedoch kein einziges Fältchen zu sehen. Wer so dasteht – und aufrecht dazu – bei dem muss einem nicht bange sein“, betonte Verbandsvorsitzender Gerhard Jauernig.

Der Günzburger Oberbürgermeister gratulierte dem Verband, seinen Mitgliedern und Mitarbeitern zu „100 Jahren Erfolg, Kompetenz, Partnerschaft und Frische“. Der BKPV sei eine Einrichtung, „um die uns viele andere beneiden“. Als Teil der kommunalen Familie, aber auch als Scharnier zur notwendigen staatlichen Aufsicht, sei der unabhängige Verband sowohl dem Gemeinwohl wie auch damit letztlich dem Steuerzahler verpflichtet.

Zudem wirke er prüfend, aber auch beratend, präventiv und nach vorn ausgerichtet. Dass nicht einmal der Verbandsvorsitzende in die operative Tätigkeit des nur dem Gesetz unterworfenen BKPV „hineinregieren“ könne, zeige die hohe Stellung, die der Gesetzgeber der Unabhängigkeit der Prüfungseinrichtung beimesse.

Mit Blick auf die nächsten Jahrzehnte zeigte sich Jauernig „sehr sicher, dass das Thema Digitalisierung und der Umgang mit all den Medien, die mit der Digitalisierung in Verbindung stehen, unseren Verband und unsere Arbeit in hohem Maße prägen werden“.

Als grundlegende künftige Herausforderung bezeichnete der Verbandsvorsitzende die Zuweisung weiterer neuer Mitglieder durch den Freistaat Bayern. Zwar gebe es hier unterschiedliche Auffassungen zwischen dem Freistaat auf der einen und den kommunalen Spitzenverbänden und dem BKPV auf der anderen Seite, „aber wie auch in den vergangenen Jahrzehnten werden wir uns zusammensetzen und eine gute Perspektive finden“, zeigte sich Jauernig überzeugt. „Beiden Herausforderungen stellen wir uns gerne und selbstbewusst!“ ■



Fertigstellung des Um- und Erweiterungsbaus 1971/72



Gesamtkomplex 2019

Archiv BKPV

Archiv BKPV

Günter Heimrath

BKPV – unabhängiger Partner mit Leidenschaft und Augenmaß

„Unsere Mitglieder sind das, was uns als Körperschaft trägt“, hob der Geschäftsführende Direktor Günter Heimrath hervor. Seit der Oberste Rechnungshof im Jahr 2010 die Zuweisung bisher staatlich geprüfter Gemeinden zum BKPV empfohlen habe, sei die Mitgliederzahl von rund 1.300 auf über 2.100 gestiegen. „Damit sind wir eine der größten kommunalen Körperschaften Bayerns, ja der Bundesrepublik. Von Bayerns über 2.000 Städten und Gemeinden sind rund 800 unsere Mitglieder – bis hin zur Landeshauptstadt München. Da zu unseren Mitgliedern auch sämtliche Landkreise und Bezirke Bayerns zählen, decken wir ganz Bayern ab.“



Günter Heimrath, Geschäftsführender Direktor BKPV

Alle Mitglieder zu prüfen und zu beraten, gehe natürlich nicht von der Geschäftsstelle in München aus. „Die Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter wohnen über ganz Bayern verteilt und sind von dort aus für unsere Mitglieder im Einsatz“, so Heimrath: „Deshalb sind wir sozusagen auch ein frühes Modell der Behördenverlagerung.“ Doch sei der BKPV nicht nur in ganz Bayern präsent: „Seit 1992 sind wir Träger des Europabüros der Bayerischen Kommunen in Brüssel – getragen zusammen mit den vier bayerischen kommunalen Spitzenverbänden und seit 20 Jahren in der Bürogemeinschaft mit den Europabüros der baden-württembergischen und sächsischen kommunalen Spitzenverbände – eine richtungweisende Entscheidung, die die Bedeutung Europas auch für die Kommunen erkannte.“

Heimrath zufolge umfasst der Verbandshaushalt knapp 34 Millionen Euro. Für die Mitglieder sorgen aktuell rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außendienst; unmittelbar nach dem Krieg begann man mit lediglich zwei Prüfern. Insgesamt sind beim BKPV über 200 Personen aus unterschiedlichen Berufsfeldern tätig, darunter Verwaltungsexperten, Betriebswirte, Ingenieure, IT-Experten – auch mit dem Schwerpunkt Datenanalyse – , Wirtschafts-

prüfer, Steuerberater, Juristen sowie Service- und Assistenzkräfte. Dabei handle es sich um „hervorragend qualifizierte, motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für die Mitglieder ‚on the road‘ sind, immer neugierig und veränderungsbereit“.

2019 wurden rund 600 Berichte der überörtlichen Prüfung und über 200 Abschlussprüfungsberichte vorgelegt. Hinzu kamen mehr als 2000 Beratungen sowie sonstige Bescheinigungen, Antworten auf Anfragen und einiges mehr.

Häufig, fuhr Heimrath fort, gehe es den Mitgliedern natürlich darum, was Prüfung und Beratung kosten und ob sie sich in Geld rechnen. Jedoch komme es darauf gar nicht an, „weil es die öffentliche Finanzkontrolle aus Verfassungsgründen, als Korrelat zur Selbstverwaltung braucht – unabhängig davon, ob sie die Kosten ‚einspielt‘“. „Selbstbewusst sage ich aber: Prüfung und Beratung sind auch ihr Geld wert“, unterstrich der Direktor.

„Mit Augenmaß und über den Tellerrand hinaus“, laute das Verbandscredo. Als Non-Profit-Organisation sei der BKPV, der sich in die Abteilungen „Allgemeine Prüfung und Organisation“, „Kommunale Unternehmen“ und „Bauwesen“ gliedert, ein kompetenter, unabhängiger und selbstbewusster Partner der Kommunen. Gerade im Baubereich, wo es bei großen Objekten wie Schulbauten, aber auch bei Sonderbauten wie Fußballstadien oder Skischanzen um viel Geld geht, ist der BKPV aus Heimraths Sicht „unverzichtbarer Partner der Kommunen, der dort hilft, wo die eigene Bauverwaltung nicht mehr weiter kann, und der dabei kein eigenes Eisen im Feuer hat“.

„Für unsere Mitglieder sind wir auch nützlich, wenn es um die Zusammenarbeit mit dem Freistaat, den kommunalen Spitzenverbänden, der Gerichtsbarkeit, den Kammern und anderen Verbänden geht. Manchmal sind wir aber auch Mittler zwischen den Welten“, stellte der Verbandsdirektor fest. Über der Zukunft stehe das Stichwort „Digitale Revolution“. Jeder müsse mit IT etwas anfangen können. Ob Methodik der Prüfung, Möglichkeiten der Visualisierung (dashboards), Auswertung von Daten, mehrdimensionale Skalierung, Stress-Marken, prescriptive analysis oder predictive analysis: Vieles werde sich ändern. Gerade für kleinere Kommunen biete die Digitalisierung freilich große Chancen, erklärte Heimrath. Einfache, standardisierte Verwaltungsprozesse könnten die Kommunen in der täglichen Arbeit sehr entlasten. „Das ist unsere Zukunft. Und die wollen wir mitgestalten!“, so der Verbandschef. ■



Zahlreiche Prominenz bei der Festveranstaltung



Musikalische Begleitung durch „Terzinfarkt“

Dr. Thomas Jung

Wertvoller Ratgeber

Die Kleeblattstadt mit ihrer über 1.000-jährigen Tradition habe schwere Zeiten hinter sich, erläuterte der Oberbürgermeister der Stadt Fürth und 1. stellvertretende Vorsitzende des Bayerischen Städtetags, Dr. Thomas Jung, anhand der Beispiele Grundig und AEG. Mittlerweile aber habe sich sehr viel Gutes entwickelt. Indirekt mitgeholfen bei dieser „prächtigen Entwicklung“ habe auch das Geburtstagskind BKPV.

In den Rathäusern werde der Bayerische Kommunale Prüfungsverband „gefürchtet und geliebt zugleich“. Nicht nur die ständige Selbstkontrolle sei für die Kommunen hilfreich; der Verband sei generell ein stets wertvoller Ratgeber bei schwierigen organisatorischen Entscheidungen. Seien beispielsweise Amtsleiter und Personalrat uneins, werde in Fürth der BKPV eingeschaltet. Diese „Zauberformel“ garantiere schließlich eine gute Lösung für beide Seiten, so Jung.

„Der Städtetag ist dankbar dafür, dass im BKPV so effizient, qualifiziert und serviceorientiert gearbeitet wird. Wir erleben den Verband nicht als sprechenden Oberlehrer, sondern als Hilfesteller, als Berater, aber auch als jemand, der darauf

achtet, dass Recht und Gesetz im kommunalen Haushalt, im kommunalen Gebäude und in den kommunalen Ämtern durchgesetzt wird“, machte der stellvertretende Vorsitzende deutlich. Dies schaffe Vertrauen in der Bevölkerung und in der eigenen Verwaltung.

Jung: „Der Bayerische Kommunale Prüfungsverband ist eine wertvolle Einrichtung. Für die Zukunft wünsche ich, dass das hohe Leistungsniveau und die hohe Akzeptanz erhalten bleiben.“ ■



Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister Stadt Fürth, 1. stellvertretender Vorsitzender Bayerischer Städtetag



V. l.: Peter Latz, Ständiger Vertreter des Geschäftsführenden Direktors BKPV, und Peter Teichmann, Direktor Sächsischer Rechnungshof



V. l.: Dr. Stephan Winter, 1. Bürgermeister Stadt Mindelheim, Mitglied des Vorstands BKPV, Landrat Elmar Stegmann, Landkreis Lindau (Bodensee), Mitglied des Vorstands BKPV, und Klaus Habermann, 1. Bürgermeister Stadt Aichach, Mitglied des Landesausschusses BKPV



Regina Dürr und Dieter Mühlfeld (beide BKPV)



Tanja Kreis und Matthias Bachhuber (beide BKPV)



V. l.: Klaus Neubauer und Personalratsvorsitzender Franz Schnitzenbaumer (beide BKPV)



V. l.: Günter Heimrath, Geschäftsführender Direktor BKPV, Stephan Kersten, Präsident Bayerischer Verwaltungsgerichtshof bis 31.01.2020, und Andrea Breit, Präsidentin Bayerischer Verwaltungsgerichtshof seit 01.02.2020



V. l.: Timo Lindemann, Robert Kaiser und Patrick Weber (alle BKPV)



V. l.: Franz Winter, 1. Bürgermeister Markt Dürrenwangen, und Thomas Zwingel, 1. Bürgermeister Stadt Zirndorf, 2. Vizepräsident Bayerischer Gemeindetag



Rudolf Huber und Elisabeth Gruber (beide BKPV)



V. l.: Regina Dürr und Astrid Gättinger (beide BKPV)



V. l.: Stefanie Krüger, Geschäftsführendes Präsidialmitglied Bayerischer Bezirkstag, Erwin Dotzel, Bezirkstagspräsident Unterfranken, Mitglied Landesausschuss BKPV, und Josef Mend, 1. Bürgermeister Stadt Iphofen, 1. Vizepräsident Bayerischer Gemeindetag

IMPRESSUM:

Sonderdruck Nr. 5 | 2020
der Bayerischen GemeindeZeitung

Redaktion: Doris Kirchner
Gestaltung: Britta Eriskat
Fotos: Fotodesign Eckert,
Foto + Film Andreas Eckert
sonst wie angegeben

Verantwortlich: Anne-Marie von Hassel
Anzeigenleitung: Monika Steer
Veranstaltungen: Theresa von Hassel
Druck: Creo-Druck

Verlag Bayerische Kommunalpresse GmbH
Postfach 825, 82533 Geretsried
Telefon 08171 / 9307-11, Telefax 08171 / 9307-22
info@gemeindezeitung.de, www.gemeindezeitung.de